

## Spieltipp 13

### Solo-Rufer: Spannender als viele glauben!

Bei den nächsten Spieltipps geht's um den oft zu Unrecht unterschätzten Solo-Rufer. Der kann – wegen der doppelt zählenden Prämien – oft recht interessant sein. König ultimo oder ein (stilles) Vogerl sind hier wirklich reizvoll. Der Artikel **“Solorufener – Im Zweifelsfall nachfragen, wer der Partner ist”** bringt wichtige Infos dazu.

Für einen soliden Solo-Rufer brauche ich Gstieß zu fünft/sechst oder Mond zu sechst/siebt (Mayr-Sedlaczek sind da ein wenig zu vorsichtig), einen König, ich bin möglichst in einer Farbe blank. Eine Alternative stellt eine lange Tarock ohne Trullstück aber mit hohem Stecher dar, im Optimalfall mit einem hohen Vogerl. Der Spieler ruft bevorzugt von einer blanken Dame (damit der König möglichst leicht angesagt werden kann, er aber in der gerufenen Farbe in den Stich kommt).

Spielziel ist der angesagte König ultimo, das Spiel, manchmal auch ein stilles Vogerl. Der Partner sagt den König an, wenn er ihn mindestens zu dritt hat und ein paar Tarock mit mindestens einem Stecher, – er muss ja ein wenig helfen.

Der Spieler bringt seine lange Farbe, der Partner bringt Farben die der Spieler anzeigt zurück (Spiegelprinzip), sonst eine hohe Farbkarte einer kurzen Farbe, er muss den Spieler ja lang in Tarock machen. Die Gegner versuchen den Spieler in Tarock zu kürzen, der Starke bringt seine lange Farbe, der schwache Gegner bringt diese zurück (Spiegelprinzip) oder eine kurze Farbe. Sind die Partnerschaften noch nicht offen gelegt, dann wird gerne die gerufene Farbe gespielt um Klarheit zu schaffen.

Diskussionswürdig sind die Ausführungen von Wolfgang Mayr-Robert Sedlaczek zum Antarockieren: Wenn im Solo-Rufer bei unklarer Partnerschaft jemand tarockiert, dann ist das nach klarer Einschätzung von Gerhard Mayr-Manfred Huemer ein GEGNER des Spielers! Plane ich also als Partner des Spielers ein stilles Vogerl, dann muss ich ihm zuerst klar zu erkennen geben, dass ich sein Freund bin: Durch heftiges Schmieren, Spielen des Königs etc. Erst dann kann ich beginnen, Tarock zu spielen und das Vogerl probieren. Klassischer weise schlage ich den gerufenen König und spiele dann Tarock. Damit erübrigt sich das “Nachfragen” des Spielers wie von Mayr-Sedlaczek dargestellt.

Hat der Spieler drei Könige in der Karte, so ist das Rufen “des Vierten” echt reizvoll und informativ. Das bedeutet für den Partner: Bitte sag den König nicht an! Die Botschaft ist klar: Der Spieler hat zwar drei Könige, ist aber schwach in Tarock. Hätte er ein gutes Tarockblatt, dann hätte er ja einen Dreier gespielt!

Hat sich der Spieler hineingerufen, so bekommt er die Talonhälfte mit dem gerufenen König. Ein allfälliger Schuss ist gegenstandslos (auch wenn der Spieler gewonnen hätte).

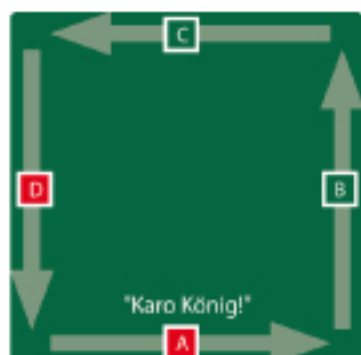
Zum “Spiel der Könige” werden wir bei den nächsten Artikeln einiges diskutieren.

# Solorufer – Im Zweifelsfall „nachfragen“, wer der Partner ist

Eine Serie von Wolfgang Mayr und Robert Sedlaczek

Eines der schönsten Spiele des Königrufens ist der Solorufer. Wenn der Partner den gerufenen König mindestens zu dritt hat, wird er König ultimo ansagen – außer er ist in Tarock ganz kurz. Um den König ultimo zu gewinnen, muss der Spielaufnehmer danach trachten, den letzten Stich mit Tarock zu machen. Dann ist der König heimgegangen. Im Normalfall gelingt das, wenn der Spielaufnehmer den Gstieß mindestens zu sechst oder den Mond mindestens zu siebent im Blatt hat. Da im Solorufer alle Ansagen doppelt zählen, bringt ein Ultimo 4 Punkte. Das Spiel zählt 2 Punkte. Es winkt also ein Gewinn von 6 Punkten, das ist doppelt so viel wie ein Pagatrufer, der insgesamt 3 Punkte zählt.

Es liegt in der Natur des Spiels, dass im Solorufer alle Spieler Farben bringen: Sie wollen die Gegner in Tarock kürzen und selbst in Tarock länger werden. Wenn im Solorufer ein Spieler tarockiert, dann hat er meist einen Hintergedanken: Er will ein stilles Vogerl spielen.



Nehmen wir an, Spieler A ruft Karo König. Sein Partner D hat so viele Tarock, dass er

sich ausrechnet, den stillen Kakadu zu spielen, also Tarock III zum drittletzten Stich. Die Sitzposition ist dafür günstig, wenn A zum drittletzten Stich ausspielt, ist Partner D als letzter an der Reihe. Wenn B und C im drittletzten Stich Farbe zugeben, kann er risikolos Tarock III nehmen. Wenn D den König nicht zu dritt hat, wird er nicht König ultimo sagen, er kann sich nicht als Partner deklarieren. Er wird daher, wenn er das erste Mal in den Stich kommt, Tarock ausspielen – als Zeichen für seinen Partner A: „Ich will ein stilles Vogerl probieren. Bitte zurücktarockieren!“ Es kann aber auch anders kommen.

## Gegner führt in die Irre

In unserem Beispiel könnte einer der Gegner, sagen wir C, in Tarock so lang sein, dass er meint, ein stilles Vogerl kann gelingen. Dann wird C, wenn er zum Ausspielen kommt, Tarock bringen. Oft nimmt dann das Spiel für A einen verhängnisvollen Lauf: Er tarockiert zurück und hilft damit seinem Gegner C, dass das Vogerl gelingt. Erfahrene Spieler agieren daher nach folgendem Grundsatz: Wenn im Solorufer ein anderer Spieler tarockiert, dann möchte ich als Spielaufnehmer zunächst Gewissheit haben, dass es mein Partner ist. Ich spiele einmal die gerufene Farbe aus.

○ Wenn der Tarock fordernde Spieler mein Partner ist, dann wird er mit dem gerufenen König stechen und ich weiß, wie ich dran bin. Das Nachtarockieren war ernst gemeint.



Ausschnitt aus Tarock Pik-König, Ferd. Platnik & Söhne.

○ Wenn der Tarock fordernde Spieler mein Gegner ist, dann wird mein Partner mit dem König stechen und ich kenne mich aus. Ein Gegner wollte mich in diesem Fall in die Irre führen.

○ Oder der Tarock fordernde Spieler sticht die gerufene Farbe mit Tarock, dann ist er mein Gegner. Auch hier woll-

te er mich in die Irre führen. Es lohnt sich also, durch Spielen der gerufenen Farbe, „nachzufragen“. Denn sonst besteht die Gefahr, dass man am Ende der Düpierte ist. Das ist übrigens ein weiterer guter Grund, warum man als Soloruferspieler nicht von einer Fehlfarbe den König rufen sollte.

## Tarock-Infos

### Wiener Tarockcup

**Samstag, den 30. Juni:**  
HaWei-Tarock – Veranstalterin: Christine Rostensky; Bierbörse-Pub „Hawei“, Hadersdorf-Weidlingau, Hauptstraße 62, Wien 14. Tel.: 0699/190 44 885

**Sonntag, den 5. August:**  
5. Pulkautaler Tarock – Veranstalter: Alfred Plischnack;

Restaurant Pulkautaler, 2061 Untermarkersdorf 24; Tel.: 0699/888 09 355.

**www.pulkautaler.at**  
**Sonntag, den 2. September:**  
Kraineriade im Wasserschloss – Schirmherrin: Prof. Lore Krainer; Veranstalter: Christian Schäffer, Wasserschloss Kottlingbrunn, 2542 Kottlingbrunn.

**www.wasserschloss.at**

